

Schulnachrichten von Ostern 1902 bis Ostern 1903.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die

Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Klassen und Stunden.														
	VI.	VA.	VB.	IVA.	IVB.	UIIA.	UIIB.	OIIA.	OIIB.	UIIA.	UIIB.	OII.	UI.	OI.	
a) evang.	2			2				2				2		9	
1. Religion. b) kath.	3	2		2		2		2		2		2		15	
c) jüd.	2			2				2				2		9	
	1														
2. Deutsch und Geschichtserzählungen	3 ₁ ⁴	2 ₁ ³	2 ₁ ³	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	36	
3. Lateinisch	8	8	8	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	100	
4. Griechisch						6	6	6	6	6	6	6	6	48	
5. Hebräisch												2	2	4	
6. Französisch				4	4	2	2	2	2	3	3	3	3	28	
7. Englisch												2	2	4	
8. Erdkunde und Geschichte	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	2	2	38	
9. Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	48	
10. Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2							14	
11. Physik, Chemie und Mineralogie								2	2	2	2	2	2	12	
12. Schreiben	2	2	2	2		2								10	
13. Zeichnen		2	2	2	2	2	2	2	2	2				18	
14. Singen	2	2			1				2				7		
15. Turnen	3	3		3		3		3		3		3		21	
	30+1*	30+1	30+1	34+1	34+1	35+1	35+1	35+1	35+1	35+1	35+1	35+1	35+1	421	
				+2**	+2	+2	+2	+2	+2	+2	(2)***	(2+2)	(2+2)		

* Choralgesang für die evang. und kath. Schüler alle 2 Wochen 1 Stunde.

** Schreiben für die Schüler der IV, UII und OII mit schlechter Handschrift.

*** Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die wahlfreien Fächer, Zeichnen (UII—OI) und Hebräisch oder Englisch (OII—OI).

2c. Übersicht

über die

Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Winterhalbjahr 1902/1903.

	I.	OII.	UIIA.	UIIB.	OUIIA.	OUIIB.	UIIIA.	UIIIB.	IV A.	IV B.	V A.	V B.	VI.
Oberlehrer Dr. Müller, Klassenlehrer v. I.	7 Latein. 4 Griech.												11
Oberlehrer Professor Dr. Hoffmann, Klassenlehrer v. OUIA.	3 Deutsch. 2 Griech. u. Lat.	2 Griech. u. Lat.	2 Griech. u. Lat.										10
Oberlehrer Dr. Krug, Klassenlehrer v. OII.	1 Latein. 1 Franz.					2 Franz. u. Engl.	1 Griech. u. Lat.						9
Oberlehrer Klemm, Klassenlehrer v. OUIB.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	20+1
Oberlehrer Knappé, Klassenlehrer v. UIIA.	6 Griech.		1 Latein. u. Griech.	2 Franz.									22
Oberlehrer Hoffmann, Klassenlehrer v. UIIB.				1 Latein. u. Griech.			1 Griech. u. Lat.						22
Oberlehrer Haeckel, Klassenlehrer v. IIB.	1 Franz. 2 Engl.	2 Engl. 1 Franz.								3 Deutsch. u. Lat.			21
Oberlehrer Hoyerhaldé.	2 Toscan. 4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.						4 Buchh.					20+2 Prakt.
Oberlehrer A. Vöcht, Klassenlehrer v. OUIIA.	2 Griech.	2 Griech. u. Lat.	2 Franz.	1 Griech. u. Lat.	2 Franz.	1 Griech. u. Lat.	1 Griech. u. Lat.			1 Griech. u. Lat.			22
Oberlehrer Schmidt, Klassenlehrer v. OUIIO.	2 Griech. u. Lat.	2 Griech. u. Lat.	6 Griech. u. Lat.	3 Griech. u. Lat.	3 Griech. u. Lat.	3 Griech. u. Lat.	3 Griech. u. Lat.						23
Oberlehrer Dr. Häusel.										1 Math. 2 Naturw.	1 Buchh. 2 Naturw.	4 Buchh. 2 Naturw.	24
Oberlehrer Gerlach.			4 Math. 2 Phys.	2 Math. 2 Phys.	2 Math. 2 Phys.	2 Math. 2 Phys.	2 Math. 2 Phys.	2 Naturw.					23
Oberlehrer Dr. Behr, Klassenlehrer v. VI.	1 Deutsch.			2 Deutsch. u. Engl.								1 Deutsch. u. Engl.	23
Oberlehrer Gallus, Klassenlehrer v. VA.											2 Franz. 4 Franz.	1 Franz. 2 Engl.	23
Oberlehrer Schönschl, Klassenlehrer v. IVA.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	22
Oberlehrer Dr. Fov., Klassenlehrer v. VB.	1 Math.												24
Vitar Grundmann.									2 Religion.				3
Fachlehrer Dr. Cahn.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	4
Dr. Braunschweiler.													5
Zoochemiker Lorek.	2 Zoolog.												24+3 Prakt.
Technische Lehrer Pflanz.													24
Turnlehrer Grunlich.													6

3. Mitteilungen

über die

während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

1 a. Die **Lehrabschnitte für die einzelnen Klassen** entsprechen den Bestimmungen des Lehrplans für Gymnasien vom Jahre 1901.

1 b. Folgende **Lehrbücher** sind an dem hiesigen Gymnasium im Gebrauch:

Für den evangelischen Religionsunterricht in V und VI Zahns biblische Historien. Ausgabe B, in I—IV die Bibel, in I und OII Leimbachs Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht in den höheren Lehranstalten, 2. Teil, in UII—VI der 1. Teil von Leimbachs Leitfaden. Für den katholischen Religionsunterricht in I—VI das katholische Gebetbuch für die studierende Jugend von P. Storch, in V und VI Dr. Schusters biblische Geschichte für katholische Volksschulen, kath. Katechismus für die Diözese Breslau, in III und IV Handbuch für den kath. Religionsunterricht in den mittleren Klassen der Gymnasien und Realschulen von Dr. A. König, in I und II Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht in den oberen Klassen von Dr. A. König. Für den jüdischen Religionsunterricht die biblische Geschichte von Lewy. — Für das Deutsche in I—VI die Lesebücher von Hopf und Paulsiek. — Für das Lateinische die Schulgrammatik von Holzweissig in I—VI und dessen Übungsbücher für den lateinischen Unterricht in V und VI, in OI—IV die Übungsbücher von Ostermann-Müller. — Für das Griechische die Schulgrammatik von Gerth in I—UIII und das griechische Elementarbuch von P. Wesener in OIII und UIII. — Für das Hebräische das Lehrbuch von Seffer. — Für das Französische in UIII und IV das Elementarbuch von G. Plötz und O. Kares, in I—OIII die französische Sprachlehre von G. Plötz und O. Kares und das Übungsbuch von G. Plötz, Ausgabe B. — Für das Englische in I und OII die Grammatik von Tendering. — Für das Rechnen und die Mathematik in IV—VI das Rechenbuch von Harms und Kallius, in I—IV die Elementarmathematik von Kambly-Langguth-Röder, in I—UIII Bardeys Aufgabensammlung. — Für die Naturkunde in OIII—IV Bails methodischer Leitfaden. — Für die Physik in I—OIII der Grundriss der Physik von Sumpff-Pabst. — Für die Geschichte in I—IV die Lehrbücher von Pütz-Cremans. — Für die Geographie die E. v. Seydlitzsche Geographie, Ausgabe D. Bearbeitet von Öhlmann und Schröter, Debes' Schulatlas. — Für den Schreibunterricht die kalligraphischen Vorlegeblätter von Henze. — Für den Gesang der praktische Unterricht im Chorgesange von Schletterer, der Sängerbain von Erck und Greef, das Melodienbuch für die evangelischen Gemeinden Schlesiens und die Choräle und Lieder von Kothe.

2. Übersicht über den durchgenommenen Lesestoff.

a. Im Deutschen.

I. Lessing, Hamburgische Dramaturgie. Goethe, Tasso. Shakespeare, Coriolan. Grillparzer, Medea. Häuslicher Lesestoff: Lessing, Emilia Galotti. Grillparzer, Sappho. Freytag, Ingo und Ingraban.

O II. Einige Abschnitte aus dem mhd. Lesebuche für O II von Hopf und Paulsiek. Goethe, Egmont. Schiller, Wallenstein, kulturhistorische Gedichte. Häuslicher Lesestoff: Goethe, Götz von Berlichingen. Schiller, Jungfrau von Orleans. Kleist, Prinz Friedrich von Homburg.

U II. Dichtung der Befreiungskriege. Schiller, Lied von der Glocke. Lessing, Minna von Barnhelm. Schiller, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans. Häuslicher Lesestoff: Schiller, Maria Stuart. Abschnitte aus der Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande.

O III. Prosaische Abschnitte aus dem Lesebuch, epische und lyrische Gedichte. Uhland, Ernst von Schwaben. Heyse, Colberg.

b. Im Lateinischen.

I. Horaz, Oden III, IV, Episteln I mit Auswahl. — Cicero pro Sestio. Tacitus Annalen II.

O II. Verg. Aen., Auswahl aus dem 5. und 6. Buche. Sallust, de coniuratione Catilinae. Livius, Buch 22 mit Auswahl. Cicero pro Archia poeta.

U II. Ovid. Metam. VIII, 260—546. Verg. Aen., Buch 2. — Cicero de imperio Cn. Pompei. Livius Buch I.

O III. Ovid. Metam. Auswahl aus Buch VII, XI, XIII. Caesar, bell. Gall. I, 30—54, VI. bell. civ. II, 23—41.

U III. Caesar, bell. Gall. I, 1—29, II, III.

c. Im Griechischen.

I. Homer, Ilias, Auswahl aus Buch 11—24. Sophocles, Aias. — Thucydides, Buch IV. — Demosthenes, Olynthische Reden. — Unvorbereitetes Übersetzen aus verschiedenen Schriftstellern.

O II. Homer, Odyssee, Auswahl aus Buch 13—24. Herodot IX mit Auswahl. Lysias 7., 16., 24. Rede.

U II. Homer, Odyssee, Buch 1—4, 11, 12 in Auswahl. — Xenophon, Anabasis V, Hellenica I.

O III. Xenophon, Anabasis II und III, 1, 2.

d. Im Französischen.

I. Molière, Les Femmes savantes. Molière et le Théâtre en France, herausgegeben von Wershoven. Maxime du Camp, Paris, sa vie, ses organes et ses fonctions dans la seconde moitié du XIX^e siècle.

O II. A. Daudet, ausgewählte Erzählungen. Sandeau, M^{lle}. de la Seiglière. (Leipzig, Renger.)

U II. Chuquet, La Guerre de 1870/71.

O III. Lamé-Fleury, Histoire de la découverte de l'Amérique.

e. Im Hebräischen.

Stellen aus Genesis, Exodus, Ruth und einige Psalmen.

f. Im Englischen.

I. Marryat, The Three Cutters. Tennyson, Enoch Arden.

3 a. Aufgaben für die deutschen Aufsätze.

I. 1. Welche Vorteile und welche Nachteile erwachsen unserem Vaterlande aus seiner Lage in der Mitte Europas? 2. Der dramatische Dichter und die Geschichte. Nach Lessings hamburgischer Dramaturgie. 3. Die Stärke und die Schwächen der Germanen in Freytags Roman Ingo. Aufgabe für die Abiturienten zu Michaelis 1902: Wie bewahrheitet Goethes Iphigenie im Verlauf des Dramas ihr Wort: „Nicht herrlich wie die euren, aber nicht unedel sind die Waffen eines Weibes“? 4. Wie ist in Goethes Torquato Tasso das feindliche Verhältnis zwischen Tasso und Antonio begründet? (Klassenarbeit.) 5. Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Strom der Welt. 6. Was verdankt der Mensch dem Staate, und was schuldet er ihm daher? 7. Entspricht Coriolan in Shakespeares gleichnamigem Stücke den Anforderungen, welche Lessing in der Dramaturgie an den tragischen Helden stellt? Aufgabe für die Abiturienten zu Ostern 1903: Wodurch gewinnt Shakespeare in seinem Trauerspiel Coriolan unsere Teilnahme und Bewunderung für den Helden, und wie genügt er unserem Gerechtigkeitsgefühl bei dem Untergange desselben? 8. Was gelten soll, muss wirken und muss dienen. (Klassenarbeit.)

O II. 1. Der Mensch bedarf des Menschen. 2. Weshalb erregt der Tod Rüdigers von Bechblaren unser Mitleid in höherem Masse als der der andern Helden? 3. Wie begründet das Nibelungenlied, wie Hebbel die Ermordung Siegfrieds durch Hagen? 4. Gudrun, ein Bild deutscher Frauentreue. (Klassenarbeit.) 5. Egmont. Eine Charakteristik nach dem ersten Aufzuge des gleichnamigen Trauerspiels. 6. In welchen Punkten lässt sich die Feindschaft Albas gegen Egmont mit der Feindschaft Weislingens gegen Götz vergleichen? (Klassenarbeit.) 7. Die Bedeutung des fünften Aufzuges in Goethes Götz von Berlichingen. 8. Worauf beruht nach Schillers dramatischer Dichtung die Anhänglichkeit des Wallensteinschen Heeres an seinen Führer? (Klassenarbeit.)

U IIa. 1. Das Verhältnis der persischen Grossen zu Cyrus. Nach Xenophons Anabasis. 2. Das häusliche Leben. Nach Schillers Lied von der Glocke. 3. Was erfahren wir aus dem ersten Aufzuge von Lessings Minna von Barnhelm über den Major von Tellheim? (Klassenaufsatz.) 4. Welche Bedeutung hat der Wald für das Wohl der Menschen? 5. Aus welchen Gründen weist Tellheim eine Verbindung mit Minna von Barnhelm zurück, und wie sucht diese ihn umzustimmen? Nach Lessings Minna von Barnhelm. (Klassenaufsatz.) 6. Der Wachtmeister Paul Werner in Lessings Minna von Barnhelm. Eine Charakteristik. 7. Wie erklärt sich in Schillers Jungfrau von Orleans der Entschluss Karls VII. über die Loire zurückzugehen? (Klassenaufsatz.) 8. Die Berufung der Jungfrau von Orleans verglichen mit Moses' Berufung. Nach Schillers Jungfrau von Orleans. 9. Die Bedeutung des Wassers im Haushalte der Natur. 10. Aus welchen Vorgängen lässt Schiller im ersten Aufzuge seines Schauspiels Wilhelm Tell die Notlage der Schweiz erkennen? (Klassenaufsatz.)

U IIb. 1. Schwert und Zunge. Ein Vergleich. 2. Von der Stirne heiss rinnen muss der Schweiss, soll das Werk den Meister loben; doch der Segen kommt von oben. 3. Wodurch zeigt Just seine Dienertreue? Nach Lessings Minna von Barnhelm. (Klassenarbeit.) 4. Die Bedeutung des zweiten Aufzuges von Lessings Minna von Barnhelm. 5. Riccaut und Tellheim. (Klassenaufsatz.) 6. Welche Umstände veranlassten den Sturz Granvellas? Nach Schillers Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande. 7. Johanna in ihrer Heimat. Nach Schillers Jungfrau von Orleans. 8. Karl VII. und Herzog Philipp von Burgund. 9. Welches sind die vermeintlichen, welches die wirklichen Gründe für Johannas Schweigen? 10. Was erfahren wir in den beiden ersten Aufzügen von Schillers Schauspiel Wilhelm Tell über die Schweizer und ihre Feinde? (Klassenarbeit.)

3b. Mathematische Aufgaben für die Abiturienten.

Michaelis 1902.

1. Eine Gemeinde hat von ihrer Herrschaft 60 000 Mark aufgenommen und ihr dafür einen Wald verpfändet, der jährlich 4500 Mark reinen Nutzen abwirft. Wie lange kann die Herrschaft diesen Wald für das hingegebene Kapital benutzen, wenn die Zinsen zu 5% gerechnet werden?

2. Ein Stab von a cm Länge soll so in drei Teile geteilt werden, dass das aus ihnen gebildete Dreieck sich um einen Kreis mit dem Radius ϱ cm legen lässt und ein Dreieckswinkel ein rechter ist.

3. Die Entfernungen dreier unzugänglichen Punkte A, B und C zu berechnen, wenn man auf der Verlängerung von AB über B hinaus den Punkt D und auf der Verlängerung von AC über C hinaus den Punkt E annehmen, DE messen und von D und E aus alle Punkte sehen kann.

Es sei $DE = a = 247,8$ m; $\sphericalangle BDE = \alpha = 68^\circ 34'$; $\sphericalangle CDE = \beta = 43^\circ 15' 30''$;
 $\sphericalangle BED = \gamma = 27^\circ 25'$, $\sphericalangle CED = \delta 74^\circ 43' 30''$.

4. In einem kegelförmigen Glase, dessen Querschnitt ein gleichseitiges Dreieck ist, liegt eine Kugel, deren Radius r cm ist.

- Wie viel wiegt das Wasser, welches in den Kegel gegossen werden muss, und welches auch die Spitze des Kegels anfüllt, damit die Kugel gerade bedeckt ist?
- Wie hoch steht das Wasser im Kegel, wenn die Kugel herausgenommen ist?

Ostern 1903.

1. Ein Dreieck zu zeichnen aus einem Winkel an der Grundlinie, dem Verhältnis der zu den beiden anderen Seiten gehörigen Höhen und dem Radius des Inkreises (α , ϱ , $h_a : h_b$).

2. Es sollen die sechs Wurzeln der Gleichung $x^6 = \frac{(1-i)^2}{2i}$ gefunden und geometrisch konstruiert werden.

3. Von einem Dreieck sind gegeben: $h_b - h_a = 81,2$ cm, $\varrho_c - \varrho = 588,2$ cm, $\alpha - \beta = 11^\circ 45'$. Es sollen die Seiten und Winkel des Dreiecks berechnet werden.

4. In eine Kugel vom Radius r soll ein gerader Cylinder konstruiert werden, so dass sich die den Mantel einhüllende Kugelzone zum Mantel des Cylinders wie fünf zu vier verhält. In welcher Entfernung vom Mittelpunkt der Kugel sind die Grundflächen des Cylinders zu legen?

Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten am Anfang des Sommerhalbjahres 369, am Anfang des Winterhalbjahres 346 Schüler. Von diesen waren vom Turnen befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Vom Geräteturnen	
	i. S.	i. W.	i. S.	i. W.
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	i. S. 32	i. W. 35	i. S. —	i. W. —
Aus anderen Gründen	i. S. 1	i. W. 1	i. S. —	i. W. —
Zusammen	i. S. 33	i. W. 36	i. S. —	i. W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler	i. S. 9%	i. W. 10,5%	i. S. 0%	i. W. 0%

Bei 13 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden 7 Turnabteilungen: zur kleinsten gehörten 33, zur grössten 57 Schüler. Der Unterricht wurde in der ersten Abteilung vom Oberlehrer Lipperheide, in der zweiten und dritten vom Turnlehrer Greulich, in der vierten, fünften und sechsten vom Zeichenlehrer Lerch und in der siebenten vom technischen Lehrer Poplutz erteilt.

II. Auswahl aus den Verfügungen des K. Provinzialschulkollegiums.

Vom 14. April 1902. Mitteilung des Ministerialerlasses vom 26. März, in welchem verlangt wird, dass die Schüler der höheren Lehranstalten durch alle Klassen mit Entschiedenheit und nötigenfalls mit Strenge an eine sorgfältige, leserliche und gefällige Handschrift gewöhnt und vor dem Unfuge einer unleserlichen Namensunterschrift bewahrt werden.

Vom 27. Mai. Schüler, die zu Michaelis nach Unterprima versetzt oder für diese Klasse mit Erfolg geprüft worden sind, dürfen nur mit Genehmigung des K. Provinzialschulkollegiums am Michaelisstermine in die Unterprima einer Anstalt mit Osterkursus aufgenommen werden.

Vom 2. August. Mitteilung des Allerhöchsten Erlasses, betreffend die wissenschaftliche Vorbildung für den Offiziersberuf: die Reifezeugnisse der deutschen Gymnasien, Realgymnasien und der preussischen Oberrealschulen sind für den Offiziersberuf gleichwertig. Doch haben die Abiturienten und Primaner der Oberrealschulen die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch gute Leistungen im Französischen und Englischen auszugleichen.

Vom 13. Oktober. Die Ferien für das Jahr 1903 sind festgesetzt wie folgt: Die Osterferien dauern vom 2. bis zum 15. April, die Pfingstferien vom 30. Mai bis zum 4. Juni, die Sommerferien vom 4. Juli bis zum 6. August, die Michaelisferien vom 3. bis zum 12. Oktober, die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis zum 7. Januar 1904.

Vom 30. Oktober. Mitteilung des Ministerialerlasses vom 16. Oktober, betreffend die Einführung der neuen Rechtschreibung. Nach diesem Erlasse sind von Lehrbüchern für den grundlegenden deutschen Schreib- und Leseunterricht sowie für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung vom Beginn des Schuljahres 1903/4 ab nur solche zur Einführung in die Schulen zuzulassen, die den neuen Regeln für die deutsche Rechtschreibung entsprechen.

Vom 17. Dezember. Bei den Aufnahmeprüfungen in die untersten Klassen der höheren Lehranstalten soll auf die Leistungen im Deutschen besonderes Gewicht gelegt werden. Die Schüler sind den höheren Lehranstalten tunlichst zeitig zuzuführen. Die Aufnahme in die Sexta soll nach dem vollendeten 12., in die Quinta nach dem vollendeten 13., in die Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahre in der Regel versagt werden.

Vom 22. Dezember. Mitteilung des Ministerialerlasses vom 22. November, betreffend die Ergänzungsprüfungen behufs der Erwerbung des Reifezeugnisses eines Gymnasiums: Wer das Reifezeugnis einer Oberrealschule besitzt, erwirbt das Reifezeugnis eines Realgymnasiums durch Ablegung einer Prüfung im Lateinischen, wer das Reifezeugnis eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule besitzt, erwirbt das Reifezeugnis eines Gymnasiums durch Ablegung einer Prüfung im Lateinischen und im Griechischen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Schon am Ende des Schuljahres 1901/1902 stellte es sich heraus, dass die Klassen Untersekunda und Quarta, die bis dahin vereinigt waren, nach Ostern 1902 getrennt werden müssten. Da für den Anfang des vergangenen Schuljahres ein Lehrer nicht zu erlangen war, mussten 2 bisher geteilte Klassen, die Prima und die Untertertia, zusammengelegt werden. Jene zählte 30, diese 47 Schüler. Die Anstalt bestand also auch im verflossenen Schuljahr zunächst aus 12 Klassen, in denen von 21 Lehrern 369 Schüler unterrichtet wurden. Von diesen waren 54 neu aufgenommen worden, 10 weniger als Ostern 1901, da in die Klassen Prima, Untertertia und Sexta Schüler von auswärts nicht eintreten konnten.

Für die Oberlehrer Dr. Klemenz und König, die, wie schon im vorigen Jahresbericht mitgeteilt worden ist, zu Ostern v. J. das hiesige Gymnasium verliessen, traten die Herren Lipperheide¹⁾ und Dr. Reh²⁾ als Oberlehrer in das Lehrerkollegium desselben ein. Anstatt des Pastors Köhler übernahm Herr Vikar Grundmann einen Teil des evangelischen Religionsunterrichts. Die 12 im Winter 1901/1902 von dem Turnlehrer Brieger und Lehrer Kneifel erteilten Turnstunden wurden den Herren Oberlehrer Lipperheide, Zeichenlehrer Lerch und Turnlehrer Greulich übertragen.

Das vergangene Schuljahr wurde Donnerstag, den 3. April v. J. von dem Direktor mit einer Ansprache und der Vorlesung und Erläuterung der Schulordnung eröffnet. An demselben Tage führte der Direktor die Oberlehrer Lipperheide und Dr. Reh in das Lehrerkollegium der Anstalt ein.

Am 15. Juni wurden die Schüler von den Klassenlehrern an den Tod Kaiser Friedrichs erinnert.

Am 22. Juni starb Fritz Hadda, ein strebsamer Schüler der Untertertia, in Laurahütte am Typhus. Da diese Krankheit dort eine bedenkliche Verbreitung gefunden hatte, musste eine Beteiligung von seiten der Schule an dem Begräbnisse des Verstorbenen unterbleiben.

Vom 28. April bis zum 8. Mai war der Direktor als Geschworener tätig und vom 22. Juni bis zum 3. Juli wegen einer notwendigen Reise beurlaubt. In beiden Fällen wurde er in der Leitung der Anstalt von Professor Dr. Hoffmann, im Unterricht von den Lehrern der Prima und Obersekunda vertreten.

¹⁾ Alfons Lipperheide, geboren am 30. November 1858 zu Soest, katholischer Konfession, wurde vorbereitet auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte in Würzburg und Berlin Mathematik, Physik und Geographie. Nach in Berlin bestandem Staatsexamen legte er am Gymnasium zu Räcklinghausen 1887/88 das Probejahr ab und wirkte dann, nachdem er einige Zeit in der chemischen Berufsgenossenschaft tätig gewesen war, 9 Jahre lang an der Dr. Schillmann'schen, später Dr. Brauner'schen höheren Knabenschule in Berlin als Lehrer der Mathematik und Physik, bis er Ostern 1900 als Oberlehrer nach Myslowitz berufen wurde. Nach zweijähriger Tätigkeit in Myslowitz wurde er zu Ostern 1902 an das Gymnasium in Kattowitz als Oberlehrer gewählt. Im Jahre 1896 bestand er an der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin die Turnlehrerprüfung.

²⁾ Paul Reh, geboren am 9. März 1868 zu Riesenburg in Westpreussen, evangelisch, besuchte das Realprogymnasium zu Riesenburg und das Realgymnasium zu Elbing, erhielt das Zeugnis der Reife von diesem und dem Gymnasium zu Marienburg, studierte in Königsberg, Leipzig und Breslau Geschichte, Erdkunde, Deutsch und Philosophie und wurde 1894 zu Breslau auf Grund seiner Dissertation „das Verhältnis des deutschen Ordens zu den preussischen Bischöfen im 13. Jahrhundert“ zum Dr. phil. promoviert. Am 5. Juli 1895 bestand er die Prüfung für das höhere Lehramt. Von Ostern 1896 an leistete er das Seminarjahr am König Wilhelms-Gymnasium zu Breslau ab, von Ostern 1898 an das Probejahr am Realgymnasium zum heiligen Geist in Breslau. Von Ostern 1897 ab war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium zu Gross-Strehlitz tätig, von Ostern 1900 am Gymnasium zu Gleiwitz. Zu Ostern 1902 wurde er an das Gymnasium zu Kattowitz berufen. Ausser der Dissertation hat er veröffentlicht: „Akten und Urkunden der Universität Frankfurt a. O.“ Heft II und III. 1898. 1899.

Noch vor Beginn der Sommerferien, die vom 4. Juli bis 6. August dauerten, am 1. Juli, wurde Herr Gallus¹⁾, bis dahin wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium zu Neisse, als Oberlehrer an der hiesigen Anstalt angestellt. Dadurch liess sich die von dem K. Provinzialschulkollegium zu Breslau verlangte Teilung der Untertertia ermöglichen, die aber erst am 7. August ins Werk gesetzt wurde. An demselben Tage wurde Oberlehrer Gallus von dem Direktor in das Lehrerkollegium eingeführt.

An einigen Tagen vor und nach den Sommerferien musste der Unterricht wegen zu grosser Hitze abgekürzt werden.

Der Tag von Sedan wurde am 2. September in der herkömmlichen Weise begangen. Herr Oberlehrer Gerlach hielt die Ansprache.

Am 16. September nahm Herr Frank, Professor an der K. Kunstschule zu Berlin, von dem Betriebe des Zeichenunterrichts auf der Anstalt Kenntnis.

Vom 17. September an unterwarf Herr Provinzialschulrat Dr. Hofeld das Gymnasium einer Besichtigung, die er am 20. September in einer längeren Verhandlung mit dem Lehrkörper zum Abschluss brachte.

Die 3 Schüler der Oberprima, die am Schlusse des Sommerhalbjahres sich der Reifeprüfung unterzogen, hatten die schriftlichen Arbeiten in der Zeit vom 25. bis zum 29. August angefertigt. Sie wurden am 23. September unter dem Vorsitz des Direktors mündlich geprüft, erlangten das Zeugnis der Reife und wurden am 30. September vor der versammelten Schule von dem Direktor mit einer Ansprache entlassen.

An demselben Tage schieden aus dem Lehrerkollegium die Herren Oberlehrer Palleske und Dr. Büchting. Jener ging in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium in Landeshut i. Schl., dieser an das K. Gymnasium in Wohlau über. Beide sind mit Eifer und Erfolg für die Ausbildung der ihnen anvertrauten Zöglinge tätig gewesen.

Das Winterhalbjahr begann am 10. Oktober. Von diesem Tage an wurden für die Oberlehrer Palleske und Dr. Büchting die Herren Sękowski²⁾ und Dr. Fox³⁾, jener bis dahin

¹⁾ Kurt Gallus, geboren am 26. Dezember 1874 zu Jauer, besuchte die Schwabe-Priesemuth-Stiftung zu Goldberg in Schlesien und das Gymnasium in Görlitz. Nachdem er Ostern 1893 das Reifezeugnis erhalten hatte, studierte er auf der Universität Breslau erst die alten, dann die neueren Sprachen. Am 21. Juli 1899 bestand er die Prüfung pro facultate docendi. Sein Seminarjahr leistete er am Königl. Gymnasium zu Hirschberg in Schlesien ab. Im Probejahr wurde er am Gymnasium zu Görlitz und am Königl. Friedrichs-Gymnasium zu Breslau beschäftigt. Am 1. April 1901 trat er beim Grenadier-Regiment No. 11 in Breslau als Einjährig-Freiwilliger ein. Vom 1. April bis 30. Juni 1902 war er am Königl. Gymnasium zu Neisse als wissenschaftlicher Hilfslehrer tätig. Von da wurde er als Oberlehrer an das hiesige Gymnasium berufen.

²⁾ Alphons Sękowski, geboren am 15. Dezember 1867 zu Droschkau, Kreis Namslau, evangelisch, besuchte mit kurzer Unterbrechung, während deren er Schüler des Pädagogiums zu Lähn war, das Gymnasium zu Kreuzburg O.-S., das er Ostern 1887 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er studierte darauf in Breslau Medizin, später Theologie und klassische Philologie. Nachdem er darauf längere Zeit als Hauslehrer und Lehrer an Privatanstalten tätig gewesen war, legte er im Dezember 1898 in Breslau das Staatsexamen ab. Von Ostern 1899 bis Ostern 1900 leistete er am Königl. Gymnasium zu Hirschberg das Seminarjahr, von Ostern 1900 bis Ostern 1901 am Königl. Gymnasium zu Kreuzburg O.-S. das Probejahr ab. Während beider Jahre war er zugleich als wissenschaftlicher Hilfslehrer an den genannten Anstalten tätig. Von Ostern bis Michaelis 1901 wirkte er als wissenschaftlicher Hilfslehrer an dem Königl. Gymnasium zu Brieg in Schlesien, von Michaelis 1901 bis Ostern 1902 am Königl. Gymnasium zu Wohlau, von Ostern 1902 bis Michaelis desselben Jahres am Königl. Gymnasium zu Oppeln. Am 1. Oktober 1902 trat er sein neues Amt am städtischen Gymnasium zu Kattowitz an.

³⁾ Robert Fox, evangelisch, geboren am 6. Januar 1875 zu Gleiwitz, besuchte das Johannes-Gymnasium zu Breslau, das er Michaelis 1894 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Darauf studierte er in Breslau hauptsächlich Geographie und Geschichte. Er bestand im März 1897 die Turnlehrerprüfung. Am 15. Februar 1900 wurde er zum Dr. phil. promoviert auf Grund seiner Arbeit „Die Sudetenpässe mit besonderer Berücksichtigung der Zentralsudeten“. Am 15. Novemebr 1900 bestand er die Staatsprüfung. Während des Seminar- und Probejahres war er an den Königlichen Gymnasien zu Königshütte, Oppeln und Gleiwitz beschäftigt. Am 1. Oktober 1902 wurde er zum Oberlehrer am städtischen Gymnasium zu Kattowitz ernannt.

wissenschaftlicher Hilfslehrer am K. Gymnasium zu Oppeln, dieser Probekandidat am K. Gymnasium zu Gleiwitz, am hiesigen Gymnasium als Oberlehrer angestellt. Sękowski wurde am 10., Dr. Fox am 13. Oktober vom Direktor in das Lehrerkollegium eingeführt.

An den Geburtstag Kaiser Friedrichs wurden die Schüler am 18. Oktober in den Klassen erinnert.

Während der kalten Tage im November und Dezember erlitt der Unterricht bisweilen Störungen, da die Turnhalle, der Zeichensaal und einige Klassenzimmer nicht immer genügend erwärmt werden konnten. Die Mängel der Heizanlage wurden aber allmählich beseitigt.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember 1902 bis zum 7. Januar 1903.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar im Saale der Anstalt öffentlich gefeiert. Herr Oberlehrer Abicht hielt die Festrede.

In den Tagen vom 3. bis 6. Februar wurden die schriftlichen Prüfungsarbeiten von den Abiturienten angefertigt. Die mündliche Prüfung derselben fand am 4. März unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrates Dr. Holfeld statt. Von den 12 Schülern der Oberprima traten 11 in die Prüfung ein, von diesen erlangten 9 das Zeugnis der Reife, 4 davon unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Am 25. Februar erkrankte der Direktor plötzlich so heftig, dass er seine Tätigkeit aussetzen musste und den Professor Dr. Hoffmann mit seiner einstweiligen Vertretung beauftragte. Obgleich sich sein Zustand anscheinend besserte, sah sich der Direktor doch genötigt, der mündlichen Reifeprüfung fernzubleiben, erklärte seinem Vertreter aber noch am Abend des Prüfungstages, er habe den Gedanken, einen längeren Urlaub zu nehmen, aufgegeben und werde spätestens zu Ostern wieder eintreten. Um so unerwarteter traf das Lehrerkollegium die Nachricht, dass sein hochverehrtes Haupt am Morgen des 5. März plötzlich verschieden sei. Die Lehrer und Schüler versammelten sich im Saale der Anstalt, Professor Hoffmann teilte den Schülern die Trauerbotschaft mit und entliess sie dann, da Schüler wie Lehrer zu tief erschüttert waren, um in den Unterricht eintreten zu können.

Der Dezerent unserer Anstalt, Herr Provinzialschulrat Professor Dr. Holfeld, welcher dem teuren Entschlafenen noch am letzten Abend seines Lebens durch seinen Besuch und seine liebevolle Teilnahme eine grosse Freude bereitet hatte, weilte noch in unserer Stadt und sprach der trauernden Witwe sein Beileid aus.

Ernst Müller, geboren am 8. April 1839 zu Guben, evangelisch, kam verhältnismässig spät durch Vermittelung einflussreicher Gönner, die seine Begabung erkannten, auf das Gymnasium seiner Vaterstadt, das er am 5. April 1859 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er bezog die Hochschule zu Berlin, wo er sich besonders dem Studium der klassischen Philologie widmete, promovierte in Halle auf Grund seiner Dissertation *Observationum Horatianarum particula* und bestand im Juni 1864 die Lehramtsprüfung, nachdem er etwa 1½ Jahre lang im Hause des preussischen Gesandten in Lissabon Hauslehrer gewesen war. Sein Probejahr legte er am Gymnasium zu Luckau ab und war von Michaelis 1865 bis Michaelis 1871 als Lehrer bzw. Oberlehrer an den Gymnasien zu Luckau, Jauer, Ratibor und Gnesen tätig. Michaelis 1871 folgte er einem Rufe als Direktor des neugegründeten Gymnasiums zu Kattowitz, an dem er über 31 Jahre in reichem Segen gewirkt hat.

In jungen Jahren in eine leitende Stellung berufen, konnte er der neuen Anstalt seinen Geist einimpfen. Wie er sich selbst bis in sein Alter nicht schonte, verlangte er auch von den Lehrern rastlose Tätigkeit und war eifrig darauf bedacht, auch die Schüler zu gewissenhafter Pflichterfüllung anzuhalten. Vielseitig gebildet, vermochte er die verschiedenen Gebiete des Gymnasialunterrichts zu beherrschen und auch den Kollegen, welche in ihm scheinbar fernliegenden Gebieten

unterrichteten, wertvolle Winke zu geben. Obgleich er mit Begeisterung der klassisch-philologischen Bildung anhing, verschloss er sich doch keineswegs der Einsicht, dass eine neue Zeit neuen Bildungstoff verlange, und betonte nur immer und immer wieder die Notwendigkeit, die Jugend vor Verflachung zu hüten und dafür zu sorgen, dass in den Hauptfächern der verschiedenen Schulsysteme etwas Gründliches geleistet werde. Wenn unser Gymnasium unter seinen Schwesteranstalten eine angesehene Stellung einnimmt, so ist das vor allem sein Werk. Sein Andenken ist mit der Geschichte unserer Anstalt unlösbar verbunden.

Die meisten seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind teils als Programme unseres Gymnasiums erschienen, teils aus dem Unterricht hervorgewachsen. Ehe er nach Kattowitz kam, schrieb er „Mark Aurel in seinen Briefen an Fronto“ (Festschrift zur 50 jährigen Stiftungsfeier des Gymnasiums zu Ratibor 1869), später die Kattowitzer Programme von 1872, 1877, 1882, 1886, 1889, 1897, 1901: Zur Geschichte der Gründung des Gymnasiums zu Kattowitz, zur Methode des deutschen Unterrichts in der Sekunda des Gymnasiums, zur Methode des lateinischen Unterrichts, Einleitung zu Ciceros Rede de provinciis consularibus, Verdeutschung von Ciceros Rede de provinciis consularibus nebst einigen erklärenden Anmerkungen, Bericht über die ersten 25 Jahre des Gymnasiums zu Kattowitz, Bericht über die Erbauung und Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes zu Kattowitz. Ausserdem erschienen von ihm: „Aufgaben zu lateinischen Stilübungen im Anschluss an Ciceros Rede für P. Sestius“ und „Aufgaben zu lateinischen Stilübungen im Anschluss an die erste und zweite philippische Rede“. Gotha, Perthes 1883 und 1886.

Im Jahre 1899 wurde er durch die Verleihung des Roten Adlerordens IV. Klasse ausgezeichnet.

Am 9. und 22. März wurden die Schüler von den Klassenlehrern an den Tod und die Geburt Kaiser Wilhelms des Grossen erinnert.

Am 21. März fand eine Trauerfeier für den verewigten Dr. Müller statt, bei welcher Professor Hoffmann die Gedächtnisrede hielt. Im Anschluss daran wurden die Abiturienten entlassen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war, abgesehen von dem oben erwähnten Todesfall, im allgemeinen günstig, doch wurden einige Schüler durch schwere Scharlacherkrankungen viele Wochen lang vom Schulunterricht fern gehalten. Auch das Lehrerkollegium blieb — mit Ausnahme der schweren Erkrankung seines Leiters am Schluss des Schuljahres — im allgemeinen von Krankheiten verschont. Da die Aufzeichnungen des Direktors über die Fehltage nicht aufzufinden waren, müssen wir uns darauf beschränken, festzustellen, dass Herr Direktor Dr. Müller vom 25. Februar ab dem Unterricht fern bleiben musste und Oberlehrer Gallus vom 5. März ab zu einer achtwöchigen militärischen Übung beurlaubt war. Am 5. und 6. März musste Oberlehrer Hoffmann II, am 9. März Professor Dr. Hoffmann wegen Krankheit den Unterricht aussetzen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztablelle für das Schuljahr 1902/1903.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	
1. Bestand am 1. Februar 1902	12	16	20	31	58	60	46	62	53	358
2. Abgang bis z. Schluss d. Schulj. 1901/1902	10	2		10	3	2	6	6	4	43
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	12	14	16	47	46	34	48	45		262
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .			2	4			3	5	40	54
4. Frequenz zu Anfang d. Schulj. 1902/1903	14	16	24	56	53	47	57	58	44	369
5. Zugang im Sommersemester					1	2		1	2	6
6. Abgang im Sommersemester	3	3	6	6	3	6	3	1	1	32
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	1									1
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .							2	1		3
8. Frequenz am Anfang d. Wintersemesters .	12	12	18	50	51	43	56	59	45	346
9. Zugang im Wintersemester								1	1	2
10. Abgang im Wintersemester				1			1	2		4
11. Frequenz am 1. Februar 1903	12	12	18	49	51	43	55	58	46	344
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903 .	19, ₈	18, ₆	17, ₃	17, ₁	15, ₃	14, ₀	13, ₇	12, ₂	11, ₀	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	89	192		88	227	138	4
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	85	179		82	219	123	4
3. Am 1. Februar 1903	84	178		82	219	121	4

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1902: 26, Michaelis 1902: 5 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 10, Michaelis 5 Schüler.

3. Verzeichnis der Abiturienten.

Das Zeugnis der Reife erhielten

Michaelis 1902:

N a m e n .	G e b u r t s -			Konfession bzw. Religion.	D e s V a t e r s		Besuchte		Studium oder sonstiger Beruf.	Uni- versität.
	Tag.	Jahr.	Ort.		Stand.	Wohnort.	das Gymn.	die Prima.		
Cassirer, Alfred	14. Sept.	1882	Kattowitz	jüd.	Kaufmann	Kattowitz	10 $\frac{1}{2}$ J.	2 $\frac{1}{2}$ J.	Rechtswissenschaft	Berlin.
Tillich, Georg	18. April	1882	Breslau	ev.	Obersteuerinspektor	Langensalza	4 $\frac{1}{4}$ J.	3 $\frac{1}{2}$ J.	Mathematik	Halle.
Kochmann, Kurt	25. Aug.	1882	Nicolai, Kr. Pless	jüd.	Kaufmann	Nicolai	9 $\frac{1}{2}$ J.	2 $\frac{1}{2}$ J.	Rechtswissenschaft	Berlin.

Ostern 1903:

Böhm, Otto	2. Juli	1884	Zaborze, Kr. Zabrze	jüd.	Kaufmann	Zaborze	9 J.	2 J.	Maschinenbau- fach	
Führich, Berohard	12. Febr.	1884	Kattowitz	ev.	Gasanstalts- direktor	Kattowitz	9 J.	2 J.	Baufach	
Gwozdzik, Franz	22. März	1879	Kattowitzer Halde bei Kattowitz	kath.	Hütten- maurer †	Kattowitzer Halde	4 J.	2 J.	Theologie	Breslau.
Hoffmann, Ernst	28. Okt.	1884	Kattowitz	ev.	Professor	Kattowitz	9 J.	2 J.	Heilkunde	Berlin.
Pietzko, Joseph	6. Febr.	1881	Hohenlohe- hütte bei Kattowitz	kath.	Schlafhaus- verwalter a. D. †	Kattowitz	11 J.	2 J.	Philologie	Breslau.
Plessner, Max	7. Dez.	1884	Kattowitz	jüd.	Kaufmann	Kattowitz	9 J.	2 J.	Heilkunde	Berlin.
Schulze, Hans	26. Juli	1882	Leipzig	ev.	Civilingenieur	Kattowitz	11 J.	2 J.	Rechtswissenschaft	Breslau.
Sladeczek, Alfons	29. Febr.	1884	Kattowitz	kath.	Rektor	Kattowitz	10 J.	2 J.	Berg- und Hüttenfach	
Werner, Herbert	3. Juni	1884	Kattowitz	ev.	Kaufmann	Kattowitz	10 J.	2 J.	Rechtswissenschaft	Breslau.

Böhm, Führich, Hoffmann und Plessner wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbücherei wurden angekauft: Harnack, das Wesen des Christentums. — Ehrhard, der Katholizismus und das zwanzigste Jahrhundert. — Müller, die symbolischen Bücher der evangelisch-lutherischen Kirche, deutsch und lateinisch. — Kautzsch, die Heilige Schrift des alten Testaments. Übers. und hgg. I. II. — Handbuch der Bibelerklärung. Hgg. vom Calwer Verlagsverein. I—III. — Euler und Eckler, Verordnungen und amtliche Bekanntmachungen das Turnwesen in Preussen betreffend. — Pinloche, l'Enseignement secondaire en Allemagne. — Lexis, die Reform des höheren Schulwesens in Preussen. — v. Gizycki, der neue Adel. — Kunsterziehung. — Messer, die Reformbewegung auf dem Gebiete des preussischen Gymnasialwesens 1882—1901. — Weissenfels, Kernfragen des höheren Unterrichts. — Paulsen, der höhere Lehrerstand und seine Stellung in der gelehrten Welt. — Gruber, die Entwicklung der geographischen Lehrmethoden. — Schwartz, neue Bahnen. I. II. — Förster, Wegweiser für den Gesangsunterricht. — Liberty Tadd, neue Wege zur künstlerischen Erziehung der Jugend. — Hoffmann, August Böckh. — Lysiae orationes rec. Thalheim. Ed. maior. — Kammer, ein ästhetischer Kommentar zu Homers Ilias. — Sitzler, ein ästhetischer Kommentar zu Homers Odyssee. — Q. Horatius Flaccus. Oden und Epoden. Erklärt von Luc. Müller, I. II. — Schimmelpfeng, erziehliche Horazlektüre. — Menge, latein. Stilistik für die oberen Gymnasialklassen. — Menge, Übungsbuch zur latein. Stilistik. — Marx, Hilfsbüchlein für die Aussprache der lateinischen Vokale in positionslangen Silben. — Benseler, griechisch-deutsches Schulwörterbuch, 11. Auflage von Kägi. — Heinichen, lateinisch-deutsches Schulwörterbuch, 6. Auflage von Wagener. — Thesaurus linguae latinae I, 4, 5. II, 3, 4. — Wohlrab, die altklassischen Realien im Gymnasium. — Hula, römische Altertümer. — Roscher, ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Supplement und Lieferung 47. — Grillparzer, sämtliche Werke in 20 Bden. — Rosegger, das Buch der Novellen I—III. — Goethe, ausgewählte Gedichte. Hgg. v. Harnack. — Keller, der grüne Heinrich. — Hertz, gesammelte Dichtungen. — Hertz, Bruder Rausch. — Hertz, Hugdietrichs Brautfahrt. — Hertz, Parzival. — Hertz, Tristan und Isolde. — Hertz, Spielmannsbuch. — Hertz, das Rolandslied. — Hertz, Marie de France, poetische Erzählungen. — Mörike, gesammelte Schriften. — Baechtold, Gottfried Kellers Leben. — Bartels, Geschichte der deutschen Literatur. I. II. — Nippold, das deutsche Christuslied des 19. Jahrhunderts. — Duden, orthographisches Wörterbuch. 7. Auflage. — Kluge, etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 6. Auflage. — Hertz, der Werwolf. — Hertz, deutsche Sagen im Elsass. — Gebert, précis historique de la littérature française. — Brandes, William Shakespeare. — (Graf York v. Wartenburg) Weltgeschichte in Umrissen. — Delitzsch, Babel und Bibel. — Meyer, Geschichte des Altertums III—V. — Dahm, die Feldzüge des Germanikus in Deutschland. — Anhang zu den Gedanken und Erinnerungen von Otto, Fürst von Bismarck. I, II. — Lamprecht, deutsche Geschichte, I. Ergänzungsband. — Weise, die deutschen Volksstämme und Landschaften. — Lorenz, Kaiser Wilhelm und die Begründung des Reichs 1866—1871. — Hohenzollernjahrbuch. Hgg. von Seidel. V., VI. — Scriptorum rerum Silesiacarum. XVII. Descriptio totius Silesie et civitatis regie Vratislaviensis per M. B. Stenum. Hgg. von Markgraf. — Schlesiens Kirchorte und ihre kirchlichen Stiftungen bis zum Ausgange des Mittelalters. Hgg. von Neuling. — Die Kirchenbücher Schlesiens beider Konfessionen. Hgg. vom Verein für Geschichte und Altertum Schlesiens. — Nowack, die Reichsgrafen Colonna, Freiherrn von Fels, auf Gross-Strehlitz, Tost und Tworog in Oberschlesien. — Hann, Hochstetter,

Pokorny, allgemeine Erdkunde. 5. Auflage. — Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik I. 9. Auflage. — Weinhold, physikalische Demonstrationen. 2. Auflage. — Arendt, Technik der Experimentalchemie. 3. Auflage. — Martus, mathematische Aufgaben. I—IV.

An Zeitschriften wurden gehalten: Literarisches Centralblatt für Deutschland. Hgg. von Zarncke. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Hgg. im Kultusministerium. — Monatsschrift für höhere Schulen. Hgg. von Köpke und Matthias. — Gymnasium. Hgg. von Meyer und Wirmer. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Hgg. von Müller. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Hgg. von Lyon. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Hgg. von Schottau. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. Hgg. von Poske. — Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins. Hgg. von Streicher. — Mitteilungen aus der historischen Literatur. Hgg. von Hirsch. — Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. Hgg. von Grünhagen. — Oberschlesien. Hgg. von Zivier. — Geographische Zeitschrift. Hgg. von Hettner. — Die Grenzboten. Hgg. von Grunow. — Die Kunst.

Geschenkt wurden der Lehrerbücherei: Vom Herrn Minister für Kultus-Angelegenheiten: Werckmeister, das 19. Jahrhundert in Bildnissen. 5 Kartons. — Bohn, physikalische Apparate. — Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Breslau: Ascherson, deutscher Universitätskalender. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. Hgg. von v. Schenckendorff und Schmidt. Jahrgang 11. — Vom Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris, Herrn Geh. Oberregierungsrat Richter: Official Catalogue. Exhibition of the German Empire. — Vom Magistrat der Stadt Kattowitz: Verwaltungsbericht des Magistrats der Stadt Kattowitz für die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1902. — Vom Magistrat zu Breslau: Markgraf, Barthel Steins Beschreibung von Schlesien und seiner Hauptstadt Breslau. 1512/13. — Vom Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein: Die Zeitschrift dieses Vereins und Voltz, Statistik der ober-schlesischen Berg- und Hüttenwerke für das Jahr 1901. — Vom Provinzialausschuss der Provinz Schlesien: Bilderwerk schlesischer Kunstdenkmäler. 3 Mappen mit Text. Hgg. von Lutsch. — Für alle diese Zuwendungen wird im Namen der Anstalt verbindlichst gedankt.

Für die Schülerbücherei wurden angekauft: Müller-Bohn, unser Fritz. — Bunte Bilder aus dem Schlesierlande II. — Das Neue Universum. 23. Jahrgang.

Für die naturwissenschaftliche Sammlung wurden angeschafft: 1 Skelett der Hauskatze, 1 Skelett des Haushuhns, 1 Feuersalamander, 1 Kreuzotter, 1 Chamäleon, 1 Kolonie von Larven von Gastrophilus equi, 1 Biologie der Eichengallwespe, 1 Cysticercus tenuicollis, 1 Echinococcus polymorphus, 1 Rasiermesser. Geschenkt wurde 1 Birkhahn von Herrn Ziegeleibesitzer Heuer.

VI. Unterstützungen von Schülern und Stiftungen.

Auch im vergangenen Schuljahr wurden 202 Mark 50 Pfennig Zinsen von den der Anstalt früher überwiesenen Stiftungsgeldern unter sieben würdige und bedürftige Schüler verteilt. Von der hiesigen Synagogengemeinde wurden einem jüdischen Schüler 7 Mark 50 Pfennig, von dem Verein der Jugendfreunde einem christlichen Schüler 36 Mark zugewendet. Ausserdem erhielten aus der Müller-Stiftung 9 Schüler 225 Mark und aus der Dr. Diskowsky-Stiftung ein Schüler 32,13 Mark. Es kamen also aus den vorhandenen Stiftungen im ganzen 503,13 Mark für würdige und bedürftige Zöglinge der Anstalt zur Verteilung.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Schuljahr wird Mittwoch, den 1. April, mit der Bekanntmachung der Versetzungen und der Verteilung der Zeugnisse geschlossen. Donnerstag, den 16. April, beginnt das neue Schuljahr.

Donnerstag, den 2. April, vormittags von 8 Uhr an findet im Saale des Gymnasiums die **Aufnahme neuer Schüler** statt. Von 8—9 Uhr erfolgt die Prüfung für die Sexta, dann die für die übrigen Klassen. Die zu prüfenden Schüler haben Schreibmaterialien mitzubringen. Ferner ist ein Geburts- und Impfschein des aufzunehmenden Schülers vorzulegen. Schüler, die von einer anderen höheren Lehranstalt kommen, müssen von derselben ein Abgangszeugnis beibringen. Bei der Prüfung sind für jeden Schüler 3 Mark Einschreibgebühren an die Gymnasialkasse zu zahlen.

Es ist dringend wünschenswert, dass alle Knaben, die dem hiesigen Gymnasium jetzt anvertraut werden sollen, schon am 2. April, nicht erst beim Beginn des Unterrichts, angemeldet werden.

Es wird zur Vermeidung von Weiterungen hier nochmals besonders auf die Verfügung vom 17. Dezember 1902 (s. S. 14) hingewiesen.

Die Wahl des Unterkommens der auswärtigen Schüler bedarf der Zustimmung des Direktors. Jeder Fahrschüler, der über Mittag hier bleibt, hat eine Familie nachzuweisen, in der er sich über Mittag aufhält.

Das Schulgeld beträgt jährlich 130 Mark für einheimische, 160 Mark für auswärtige Schüler.

§ 2 der Geschäftsordnung für die Erhebung des Schulgeldes an dem städtischen Gymnasium zu Kattowitz lautet, wie folgt:

Die Zahlungen des Schulgeldes, das für jeden bei Beginn des Schuljahres aufgenommenen Schüler vom 1. April zu entrichten ist, erfolgen monatlich im voraus im Gymnasialgebäude. In den Räumlichkeiten der Kämmererkasse kann das Schulgeld nur ausnahmsweise angenommen werden.

Gesuche um Stundung des Schulgeldes sind rechtzeitig an den Direktor zu richten. Dieselben können nur berücksichtigt werden, wenn sie vor dem Zahlungstermin eingereicht werden. — Nach dem Zahlungstage hat die Verwaltung der Gymnasialkasse dem Direktor eine nach Klassen geordnete Liste derjenigen Schüler zu übersenden, die das Schulgeld nicht bezahlt haben.

Der Direktor ist verpflichtet, diese Schüler an die Zahlung zu erinnern und berechtigt, diejenigen Schüler von dem Unterrichte auszuschließen, die mit dem Schulgelde für 2 Monate im Rückstande sind.

Wenn ein Schüler abgehen soll, muss er bei dem Direktor schriftlich im Laufe desjenigen Monats abgemeldet werden, an dessen Schluss er die Anstalt verlassen will. Für wegbleibende, aber nicht abgemeldete Schüler wird das Schulgeld weiter eingefordert werden.

Ferner werden die Eltern der Schüler des hiesigen Gymnasiums ersucht, wenn sie ihren Söhnen Privatunterricht geben lassen wollen, vorher mit dem Klassenlehrer Rücksprache zu nehmen.

Ein Schüler der Anstalt darf Privatunterricht nur erteilen, wenn sein Vater bzw. Vormund, sein Klassenlehrer und der Direktor damit einverstanden sind.

Auch werden die Eltern und Pfleger der Schüler dringend gebeten darauf zu achten, dass diese nicht früher vom Hause zur Schule weggehen, als zu pünktlichem Eintreffen unmittelbar vor Beginn der Unterrichtsstunden nötig ist.

In Schulangelegenheiten ist der Unterzeichnete nur an den Wochentagen vormittags von 9—12 Uhr im Gymnasialgebäude zu sprechen.

Kattowitz, im März 1903.

Professor Dr. Hoffmann.

VII. Mitteilungen

Das Schuljahr wird Mittwoch, der Verteilung der Zeugnisse geschlossen.

Donnerstag, den 2. April, Aufnahme neuer Schüler statt. Vor übrigen Klassen. Die zu prüfenden Geburts- und Impfschein des aufzunehmenden höheren Lehranstalt kommen, müssen sind für jeden Schüler 3 Mark Einzahlung.

Es ist dringend wünschenswert vertraut werden sollen, schon am 2. April.

Es wird zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten am 17. Dezember 1902 (s. S. 14) hingewiesen.

Die Wahl des Unterkommens. Jeder Fahrschüler, der über Mittag bis Mittag aufhält.

Das Schulgeld beträgt jährlich § 2 der Geschäftsordnung für die Klassen wie folgt:

Die Zahlungen des Schulgeldes, das zu entrichten ist, erfolgen monatlich im Voraus das Schulgeld nur ausnahmsweise angenommen.

Gesuche um Stundung des Schulgeldes berücksichtigt werden, wenn sie vor dem Beginn der Verwaltung der Gymnasialkasse dem Direktor oder dem Schulgeld nicht bezahlt haben.

Der Direktor ist verpflichtet, dies dem Unterrichte auszuschließen, die mit dem Schuljahr.

Wenn ein Schüler abgehen sollte, muss Monats abgemeldet werden, an dessen Stelle aber nicht abgemeldete Schüler werden.

Ferner werden die Eltern der Söhne Privatunterricht geben lassen.

Ein Schüler der Anstalt darf nicht sein Klassenlehrer und der Direktor sein.

Auch werden die Eltern und diese nicht früher vom Hause zur Schule zum Beginn der Unterrichtsstunden notwendig.

In Schulangelegenheiten ist von 9–12 Uhr im Gymnasialgebäude zu sein.

Kattowitz, im März 1903

den Eltern.

ang der Versetzungen und beginnt das neue Schuljahr.

Die Schüler des Gymnasiums die Sexta, dann die für die Prüfung zu bringen. Ferner ist ein Schüler, die von einer anderen Prüfung zu bringen. Bei der Prüfung die zu zahlen.

Die Schüler des Gymnasiums jetzt an der Prüfung, angemeldet werden. Es ist auf die Verfügung vom 17. Dezember 1902 zu achten.

Zustimmung des Direktors. Die Schüler, in der er sich über die Wahl des Unterkommens.

Das Schulgeld für auswärtige Schüler. Die Schüler des Gymnasiums zu Kattowitz lautend, § 2 der Geschäftsordnung für die Klassen wie folgt:

Die Zahlungen des Schulgeldes, das zu entrichten ist, erfolgen monatlich im Voraus das Schulgeld nur ausnahmsweise angenommen. Gesuche um Stundung des Schulgeldes berücksichtigt werden, wenn sie vor dem Beginn der Verwaltung der Gymnasialkasse dem Direktor oder dem Schulgeld nicht bezahlt haben.

Der Direktor ist verpflichtet, dies dem Unterrichte auszuschließen, die mit dem Schuljahr. Wenn ein Schüler abgehen sollte, muss Monats abgemeldet werden, an dessen Stelle aber nicht abgemeldete Schüler werden.

Ferner werden die Eltern der Söhne Privatunterricht geben lassen. Ein Schüler der Anstalt darf nicht sein Klassenlehrer und der Direktor sein.

Auch werden die Eltern und diese nicht früher vom Hause zur Schule zum Beginn der Unterrichtsstunden notwendig. In Schulangelegenheiten ist von 9–12 Uhr im Gymnasialgebäude zu sein.

Kattowitz, im März 1903

Dr. Hoffmann.



